

Verbreitung von einigen Kleinsäugetern – außer Fledermäusen – in und um Dresden

Auf der Basis von Meßtischblattquadranten

Die Verbreitungskarten der Säugetiere von Dresden und der näheren Umgebung, zwischen Meißen und Pirna, basieren auf den Angaben in Feiler et al. 1999 (dunkelblaue Kreise auf den Karten) und sind durch seitdem eingegangenes Material im Museum für Tierkunde ergänzt (hellblaue Kreise auf den Karten). Genaueres zur Verbreitung der Säugetiere wird im Atlas der Säugetiere der vom Landesamt für Umweltschutz und Geologie vorbereitet wird, zu entnehmen sein.

Insectivora

Braunbrust-Igel – *Erinaceus europaeus*

Der Braunbrutigel gehört zu den häufigen Säugetieren in und um Dresden. Dresden als „Gartenstadt“ bietet gute Lebensbedingungen für den Igel, doch je stärker Grünbereiche durch Straßen zerschnitten werden, desto höher sind die Verluste durch Tod auf Straßen, die besonders im Herbst zu verzeichnen sind. Dass keine flächendeckendes vorkommen in den Karten eingezeichnet ist, liegt an der fehlenden Dokumentation von Beobachtungen.

Maulwurf – *Talpa europaea*

Die meisten Hinweise auf Maulwürfe sind aus Aktivitätsspuren, den Maulwurshügeln, abgeleitet worden. Maulwürfe besiedeln in erster Linie offene Wiesen und Randbereiche von Fließgewässern, sind aber auch in Siedlungen und auf Wiesen in geschlossenen Waldgebieten anzutreffen.

Waldspitzmaus – *Sorex araneus*

Die Waldspitzmaus ist euryök und kann somit verschiedene Habitate besiedeln und wird in allen MTB vorkommen, nur liegen keine Nachweise vor. Allerdings werden wohl zusammenhängende Innenstadtbereiche gemieden. Die meisten Spitzmäuse sind vom äußeren Erscheinungsbild schwer oder gar nicht zu bestimmen, daher sind Totfunde, bei denen der Schädel analysiert werden kann, die sichersten Belege.

Zwergspitzmaus – *Sorex minutus*

Zwergspitzmäuse besiedeln ähnliche Habitate wie Waldspitzmäuse, nur kommen sie meist in geringerer Dichte vor und sind daher noch schlechter nachweisbar. Gewölluntersuchungen liefern hier die besten Daten.

Gartenspitzmaus – *Crocidura suaveolens*

Auch für die Gartenspitzmaus gilt, dass die Lücken in der Verbreitungskarte wohl eher Dokumentations- als echte Verbreitungslücken sind.

Feldspitzmaus – *Crocidura leucodon*

Die Nachweise liegen vor allem links der Elbe.

Hausspitzmaus – *Crocidura russula*

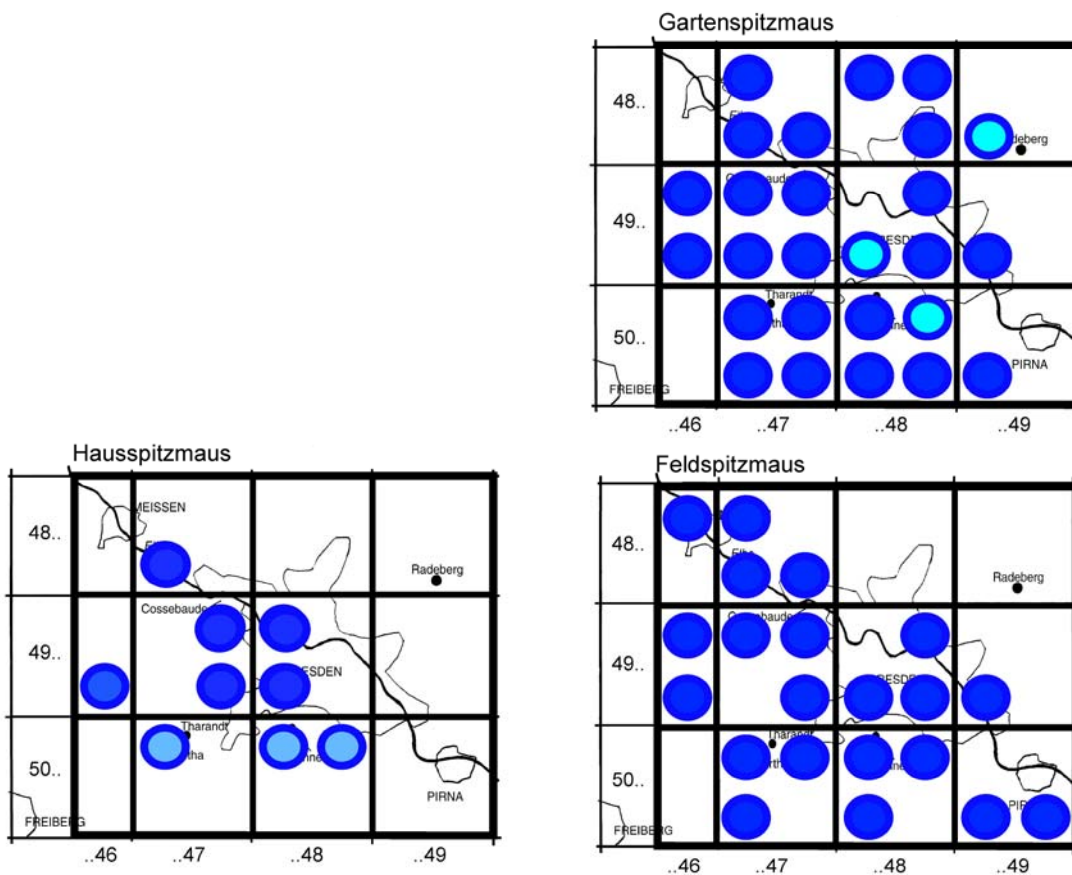
Die Hausspitzmaus erreicht in Dresden ihre südöstlichste Verbreitungsgrenze in Europa. Bisher sind keine Nachweise rechts der Elbe belegt.

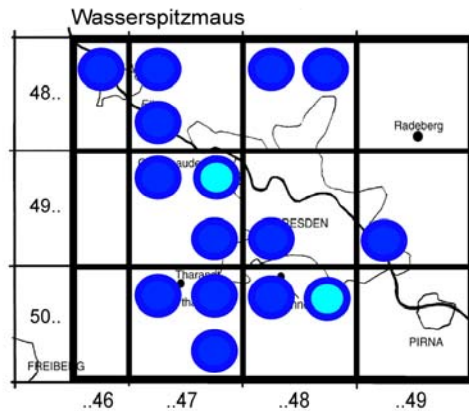
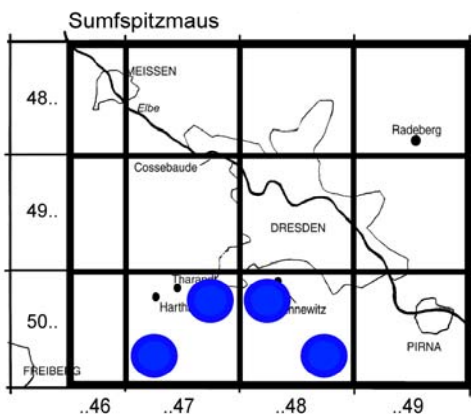
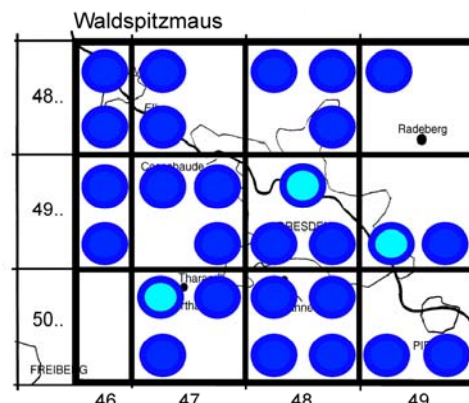
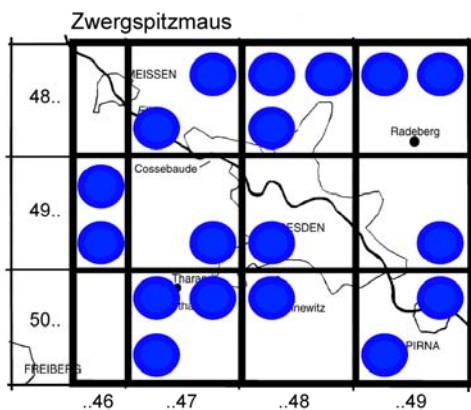
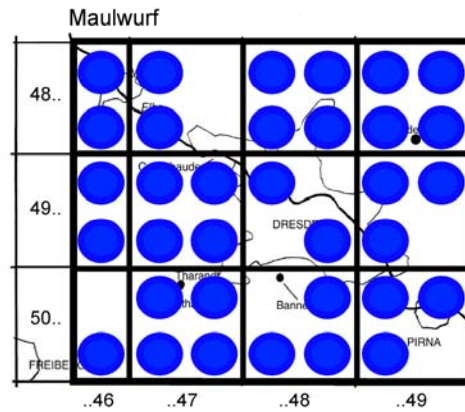
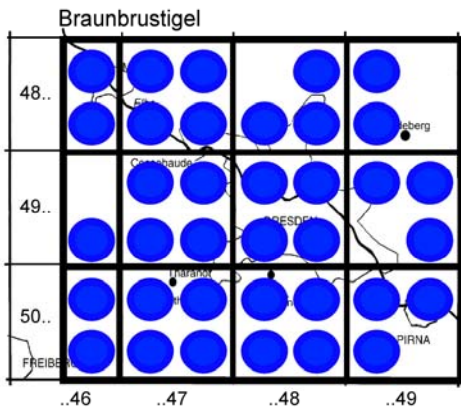
Wasserspitzmaus – *Neomys fodiens*

Die Wasserspitzmaus ist an eine semiaquatische Lebensweise angepaßt und somit an wasserbeeinflusste Habitate gebunden. Sie kommt nur in geringer Dichte vor und ist daher schwierig nachzuweisen.

Sumpfspitzmaus – *Neomys anomalus*

Die Sumpfspitzmaus ist nicht so streng an Wasser gebunden wie die Wasserspitzmaus. Richter (1953) hatte erstmals die Sumpfspitzmaus im hier behandelten Gebiet festgestellt.





Rodentia

Eichhörnchen – *Sciurus vulgaris*

Eichhörnchen kommen in Wäldern, Parks und Kleingartenanlagen vor. Sie fehlen allerdings in kleineren Feldghöhlen die abseits von größeren Waldgebieten liegen. Die meisten im Gebiet vorkommenden Tiere haben eine rote Farbe, nur wenige sind schwarz gefärbt.

Biber – *Castor fiber*

An der Elbe werden besonders Inseln und ehemalige Altarme sowie Hafenanlagen bewohnt (z. B. Gauernitz, Dresden-Gohlis, Dresden-Friedrichstadt, Pillnitz). Für den Biber sind die Habitate im Gebiet aber nicht optimal, denn die Abschirmung von Störungen und Stauden und Gebüschsäume in Ufernähe sind bedeutsam.

Nutria – *Myocastor coypus*

Der aus Südamerika stammende Nager wurde zur Pelzgewinnung in Europa eingeführt, aber aus Gefangenschaft sind immer wieder Tiere in die freie Wildbahn entkommen und stabile Populationen konnten sich aufbauen.

In Dresden ist das Vorkommen auf der Pillnitzer Elbinsel wohl das stabilste.

Siebenschläfer – *Glis glis*

Der Siebenschläfer ist im Gebiet recht selten. Er bewohnt vor allem Laubwaldpartien im Bereich der linkselbischen Elbzuflüsse.

Haselmaus – *Muscardinus avellanarius*

Auch die Haselmaus ist im Gebiet selten. Beobachtungen in Laubwäldern im Bereich der Elbhänge sind überliefert, aber seit den 1950er Jahren nicht bestätigt worden.

Rötelmaus – *Clethrionomys glareolus*

Die Rötelmaus kommt in großen Waldgebieten wie dem Tharandter Wald und der Dresdner Heide, aber auch in isolierten Gehölzen oder Parkanlagen vor.

Bisamratte – *Ondatra zibethicus*

Auch die aus Nordamerika stammende Bisamratte wurde zur Pelzgewinnung nach Europa eingeführt. Die Elbe erreichte sie aus dem Erzgebirge kommend 1924 (Zimmermann 1934), von wo sie sich weiter ausbreitete.